Die Christengemeinschaft

Zeitschrift zur religiösen Erneuerung

II | 2026



Abschied und Übergang

Heft 9,– €
Abo 83,– € + Porto

Weihnachten und Winter **mit Freunden**



Schneehäschen, Bär und Waschbär machen sich gemeinsam auf den Weg zu Dachs, um mit ihm Weihnachten zu feiern. Alle haben ein schönes Geschenk dabei, um den Baum bei Dachs zu schmücken. Doch unterwegs kommt ein starker Wind auf, der den schönen Baumschmuck mit den Schneeflocken davon weht. Traurig kommen sie ohne die Geschenke bei Dachs an – der aber lässt sie wissen, dass ihre Freundschaft sein größtes Geschenk ist. Nach einem gemütlichen Abend und nachdem sich der Schneesturm beruhigt hat, entdecken sie bei einem Spaziergang eine wunderschöne Überraschung …

Schneehäschens Stern von Nancy Walker-Guye stimmt wunderbar auf die weihnachtliche Zeit ein, erinnert an den Wert von Freundschaft, stärkt die Herzensbildung und ist durch die zauberhaften Illustrationen von Maren Briswalter ein wahrer Bilderbuchschatz.

Nancy Walker-Guye
Schneehäschens Stern
Mit Bildern von Maren Briswalter
32 Seiten, gebunden
€ 18,– (D)
ISBN 978-3-8251-7778-2
ab 4 Jahren
Jetzt neu im Buchhandel!



Selma Lagerlöf
Die Legende von der Christrose
Mit Bildern von Maren Briswalter
32 Seiten, gebunden
€ 19,– (D)
ISBN 978-3-8251-5400-4
ab 5 Jahren



Margaret Rumer Godden
Holly und Ivy
Eine Weihnachtsgeschichte
Mit Bildern von Maren Briswalter
32 Seiten, gebunden
€ 19,– (D)
ISBN 978-3-8251-7573-3
ab 5 Jahren

Verlag Urachhaus | Lesen, was die Welt erzählt

Die Liebe im Abschied

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Jahren hatten wir Nachbarn, die nach Südamerika auswanderten. Wir bekamen ihre Vorbereitungen mit: das Spanisch-Lernen, das Verkaufen des Hauses und anderer Wertgegenstände, die Vorfreude der Kinder auf das neue Leben. Und dann kam eines Tages der Container, in dem per Schiff das Allerwichtigste transportiert werden sollte. Die letzte Nacht vor dem Flug nach Buenos Aires verbrachte die Familie im Hotel, denn da war nichts mehr in ihrem Haus. Wir fanden es schade, dass sie gingen, es waren nette Leute. Aber schlimm war es für uns nicht, auch wenn uns diese Lebensentscheidung irgendwie berührte. Schlimm war es für die alternden Eltern bzw. Großeltern der Familie. Die mehr als elfeinhalb tausend Kilometer legt man nicht oft zurück. Für sie war es also ein schwerer Abschied, auch wenn die Kinder und Enkelkinder nicht »aus der Welt« waren. Den heute fast jederzeit möglichen optischen und akustischen Kontakt über Videotelefonie gab es damals noch nicht. Aber auch der ersetzt die persönliche Nähe nicht.

Abschiede schmerzen auf allen drei Ebenen, nicht nur auf der seelischen, sondern auch auf der physischen und der geistigen. Wenn ein naher Mensch so ganz andere Wege geht, so tut dies manchmal unendlich weh.

So ging es auch Adele Schweitzer. Auch wenn wir heute aufgrund der schließlich erfolgreichen Unternehmung ihres Sohnes ihr Verhalten vielleicht nicht ganz nachvollziehen können, so müssen wir uns doch klar machen, was es für diese Frau bedeutete, dass Albert eine glänzende akademische Laufbahn aufgab, um in ein unsicheres, entbehrungsreiches Leben im fernen Lambarene zu gehen. Sie verstand ihn nicht, empfand sein Verhalten wie einen Bruch, ja vielleicht sogar wie einen Verrat an der kulturellen, religiösen und musikalischen Mitgift seiner Eltern und seiner Umgebung. Adele litt so sehr an der Entscheidung ihres Sohnes, dass sie ihm einen richtigen Abschied und den mütterlichen Segen verweigerte. Albert versprach, nach zwei Jahren wiederzukommen. Aber die beiden haben sich nicht wiedergesehen. Adele starb nach einem Unfall mit einem scheuenden Pferd, während Albert in Lambarene bzw. später in französischer Kriegsgefangenschaft war und erst nach Jahren wieder in seine Heimat kam.

Auch uns Unbeteiligte nehmen solche Lebensentscheidungen und -schicksale mit. Die Beteiligten aber scheinen ihnen ganz ausgeliefert zu sein und ihre Last nicht tragen zu können. – Vielleicht hat Rainer Maria Rilke aus eben diesem Gefühl danach gesucht, wie sich in diesem Überwältigt-Sein doch auch wieder eine Freiheit erringen lässt. Wunderschön dichtet er in seinen *Sonetten an Orpheus:* »Sei allem Abschied voran, als wäre er hinter dir, wie der Winter, der eben geht. Denn unter Wintern ist einer so endlos Winter, dass, überwinternd, dein Herz überhaupt übersteht.« Es ist sicher nicht gemeint, dass wir den Abschied einfach überspringen können. Der Winter hat sich nicht erledigt, wenn wir in den Süden fliegen. Aber wir können den Abschied vorwegnehmend akzeptieren, uns auch mit dem Tod bekannt machen und auf ein Überwintern einstimmen, dessen Ende wir nicht kennen. Damit ist kein bloßes Ausharren gemeint, sondern ein aktives Bestehen, eine Wandlung oder gar Läuterung. Wir haben Abschiede durchlebt und werden weitere erfahren. Sie gehören dazu. Der Schmerz dabei vergewissert uns des Wertes dessen, was wir verlieren. Und das Loslassen-Können gehört zu den Grundübungen des Menschseins: Es hält den Geliebten nicht fest, sondern bejaht sein Eigensein. – Sicher, das ist leicht gesagt und schwer getan, aber es ist ein Grundzug der Liebe, die nicht einfach so von selbst geht.

Herzlich grüßt Sie Ihre



Dr. Ruth Ewertowski, geboren 1963, Autorin und Redakteurin, Stuttgart

Inhalt | Die Christengemeinschaft | November 2026

hingeschaut

Künstlerporträt | Deborah Ravetz 7

Leben mit dem Evangelium 7
Tabea Hattenhauer

Thema

Abschied und Übergang: die Aussegnung 8
Marcel Frank

Sterben als Übergang 12
Rolf Herzog

Die Entscheidung, welche Geschichte wir erzählen werden, treffen wir jeden Tag 15
Charlotte Grah-von der Wense

Casablanca oder Die Wehmut des Abschieds 18
Ruth Ewertowski

religiöses Leben

Gottesbegegnungen in der Menschenweihehandlung … im Einswerden (II) 21
Ulrich Meier

Was machen eigentlich die Toten, wenn sie nicht mit sich selbst beschäftigt sind? 24
Martin Kühnert

erzählt

Eine nächtliche Begegnung im Hochgebirge. Eine Totenehrung 27
Maria Breckwoldt

Biographisches

Franz von Assisi zum 800. Todestag 28
Peter Selg

In eigener Sache

Der 99. Jahrgang 2027 33
Ulrich Meier

Bücher

Am Altar ganz Mensch sein (Ilse Wellershoff-Schuur) 34
Ruth Ewertowski

Ein verschlungener Weg (Frank Peschel) 35
Maja Rehbein

Taschenkalender seit 50 Jahren (Michael Gerasch) 37
Frank Hörtreiter

Heilpflanzen, Engelwesen und kosmische Rhythmen (Rudolf Andreas Nägeli) 38
Daniel Marston

Ich, Du und die Welt (Philip Kovce) 38
Ulrich Meier

Lebendiger Geist gegen toten Geist (Rüdiger Safranski) 39
Ulrich Meier

Kolumne

Ein Stück Himmel 40
Sarah Knausenberger

Veranstaltungen 41

Impressum 42